



Jahresbericht 2013



1. Vorwort	3
2. Erfüllung des Stiftungszwecks	
2.1. Tätigkeitsfelder	4
2.2. Projektförderung	4
2.3. Auswertung der Fördertätigkeit	5
2.4. Stiftungseigene Projekte	7
2.5. Geförderte Projekte	9
2.6. Fachveranstaltungen	12
2.7. Kulturveranstaltungen	14
2.8. Spendenaktionen	16
2.9. Eröffnung des Waisenhaus-Museums Potsdam	17
3. Vermögensverwaltung	
3.1. Entwicklung des Kinder- und Jugenddorfes Sigrön	19
3.2. Entwicklung des Kinder- und Jugendheims Stolpe	19
4. Stiftungsentwicklung	
4.1. Ziele und Strategien	21
4.2. Personalstruktur	21
4.3. Öffentlichkeitsarbeit	21
5. Einnahmen und Ausgaben 2013	
5.1. Umsätze der Stiftung und ihrer Tochtergesellschaften	23
5.2. Haushaltsrechnung der Stiftung	24
5.3. Eingeworbene Drittmittel	25
6. Treuhandverwaltung: Noël- und Jacqueline-Martin-Stiftung	26
7. Struktur der Stiftung	
7.1. Organe der Stiftung	27
7.2. Ansprechpartner	27
7.3. Impressum	28

1. Vorwort



Im April 2013 eröffneten wir das neue Waisenhaus-Museum Potsdam im ehemaligen Musikerhaus des Waisenhauses. Kaum eine andere Institution der Region kann eine derart lange und vielschichtige Historie in Bildungs- und Erziehungsfragen vorweisen wie die Stiftung „Großes Waisenhaus zu Potsdam“. Dieser Verantwortung werden wir gerecht, indem wir mit dem Waisenhaus-Museum einen neuen, öffentlich zugänglichen Lern- und Bildungsort etablieren. Wir möchten Kinder und Jugendliche ebenso ansprechen wie Pädagogen, Eltern und allgemein Geschichtsinteressierte. Bei uns können sie anschaulich erfahren, wie das ehemalige Militärwaisenhaus über drei Jahrhunderte hinweg die Kinder nicht nur unterbrachte und ernährte, sondern sie auch schulisch und beruflich ausbildete. Eindrücklich ist zu erfahren, wie die Konzepte von Bildung und Erziehung sich grundlegend wandelten. Mit dem Museum leisten wir einen wichtigen Beitrag zur Bereicherung der Museums- und Bildungslandschaft Brandenburgs.

Wie zur Zeit ihrer Gründung arbeitet die Stiftung heute dafür, die Lebenschancen benachteiligter junger Menschen zu verbessern. Im Jahr 2013 starteten wir gemeinsam mit unserer Tochtergesellschaft GFB – Gemeinnützige Gesellschaft zur Förderung Brandenburger Kinder und Jugendlicher mbH – ein neues Modellprojekt. Es widmet sich der Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Jugendhilfeeinrichtungen und Schulen. Unter dem Motto „Gemeinsam wachsen. Gemeinsam lernen.“ erarbeiten und realisieren wir Konzepte für die Integration von Kindern und Jugendlichen aus Jugendhilfeeinrichtungen in den inklusiven Schulalltag.

Mit zahlreichen qualitativ hochwertigen Fachveranstaltungen hat die Stiftung sich im Jahr 2013 als Akteur in der Kinder- und Jugendhilfe weiter profiliert. Die Resonanz der Teilnehmer, der Presse wie der Kooperationspartner war sehr gut. Wir werden unsere Angebote an fachlichen Veranstaltungen weiter ausbauen.

In das Jahr 2013 fällt der Startschuss für zwei große Bauvorhaben in Liegenschaften der Stiftung, die von Einrichtungen der GFB genutzt werden: Zum einen erfährt das Schloss Stolpe in der Uckermark eine denkmalgerechte Sanierung und Modernisierung, zum anderen wird das Haupthaus im Kinder- und Jugenddorf Sigrön in der Prignitz von den Grundmauern her neu gebaut. Für diese beiden Vorhaben plant die Stiftung in einem Zeitraum von drei Jahren rund 2,5 Mio. Euro zu investieren.

Die Stiftung erwirtschaftet die Mittel zur Erfüllung des Stiftungszwecks aus Vermietung und Verpachtung ihrer Liegenschaften. Sie finanziert ihre Aktivitäten ohne laufende öffentliche Zuschüsse.

Die Geschäftsführung bedankt sich ganz herzlich bei den Mitarbeitern der Stiftung und bei den Mitgliedern des Stiftungsrates für ihren engagierten Einsatz sowie bei allen Partnern und Spendern für die allzeit große Unterstützung.

Katrin Nikiforow
Geschäftsführerin

2. Erfüllung des Stiftungszwecks

2.1 Tätigkeitsfelder

Zentrales Ziel der Stiftungstätigkeit ist gemäß der Satzung die Betreuung, Erziehung und Ausbildung von jungen Menschen. Dabei stehen sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche im Vordergrund.

GFB – Gemeinnützige Gesellschaft zur Förderung Brandenburger Kinder und Jugendlicher mbH

- 4 Die Stiftung erfüllt ihren Stiftungszweck zum einen über eine eigene Gesellschaft, die GFB. Die GFB betreibt als freier Träger der Kinder- und Jugendhilfe Einrichtungen an zahlreichen Standorten im Land Brandenburg. Neben Kinder- und Jugendheimen trägt die GFB unter anderem Kitas und Schulprojekte. Sie hat derzeit rund 350 Mitarbeiter. Die GFB-Einrichtungen befinden sich zum größten Teil in Liegenschaften der Stiftung.



Modellprojekte

Zum zweiten erfüllt die Stiftung ihren Zweck indem sie modellhafte Projekte zur Lösung drängender Fragen der Praxis der Kinder- und Jugendhilfe selbst initiiert und realisiert.

Fachtagungen

Das dritte Tätigkeitsfeld der Stiftung zielt auf die Unterstützung fachbezogener Diskurse in der Gesellschaft sowie auf die Weiterqualifizierung von Fachkräften der Kinder- und Jugendhilfe. Gemeinsam mit Akteuren aus Politik, Verwaltung, Schule und Jugendhilfe lädt die Stiftung regelmäßig zu Fachtagungen ein. Außerdem veranstaltet sie Fort- und Weiterbildungen, Seminare und Workshops.

Projektförderung

Schließlich fördert die Stiftung innovative, über das Regelangebot hinausgehende Projekte der Kinder- und Jugendhilfe. Jede gemeinnützige Organisation kann einen Antrag stellen. Entscheidendes Kriterium für ein Engagement der Stiftung ist, dass diejenigen Kinder erreicht werden, die Hilfe bedürfen. Schwerpunkte der Fördertätigkeit der Stiftung liegen im Bereich „Hilfen zur Erziehung“ sowie in der kulturellen Bildung. Jährlich fördert die Stiftung etwa 40 Projekte. Die Stiftung besitzt eine lange Tradition als Ausbildungsstätte für Musiker. Sie nimmt diese Tradition auf, indem sie musikalische Bildung breit unterstützt und regelmäßig zu Konzerten von Kindern und Jugendlichen in das Große Waisenhaus einlädt.

Bei Interesse an einer Förderung nehmen Sie bitte vorab Kontakt auf. Wir beraten Sie gern.

2.2 Projektförderung

Die Stiftung „Großes Waisenhaus zu Potsdam“ unterstützt mit ihrer Projektförderung sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche im Land Brandenburg. Gefördert werden innovative, über das Regelangebot hinausgehende Projekte der Kinder- und Jugendhilfe. Einen Schwerpunkt der Förderung legt die Stiftung auf diejenigen Kinder und Jugendlichen, die nicht bei ihren Eltern leben können und daher in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe betreut werden. Die Stiftung hat das Anliegen, die Entwicklung dieser jungen Menschen zu weltoffenen, toleranten und verantwortungsbewussten Persönlichkeiten zu fördern.

Unser Spendenkonto für Kinder- und Jugendprojekte:
Empfänger: Stiftung Waisenhaus
Bank: MBS Potsdam
IBAN: DE69 1605 0000 3502 0101 01
BIC: WELADED1PMB

Unterstützen Sie uns darin, dieses Anliegen zu verwirklichen!



2.3 Auswertung der Fördertätigkeit

Im Jahr 2013 standen aus Mitteln, die die Stiftung selbst erwirtschaftet, 300.000 Euro für die Förderung von Kinder- und Jugendprojekten einschließlich eigener Projekte und Veranstaltungen zur Verfügung. Durch eingeworbene Spenden und Fördermittel erhöhte sich das Budget um 29.216 Euro.

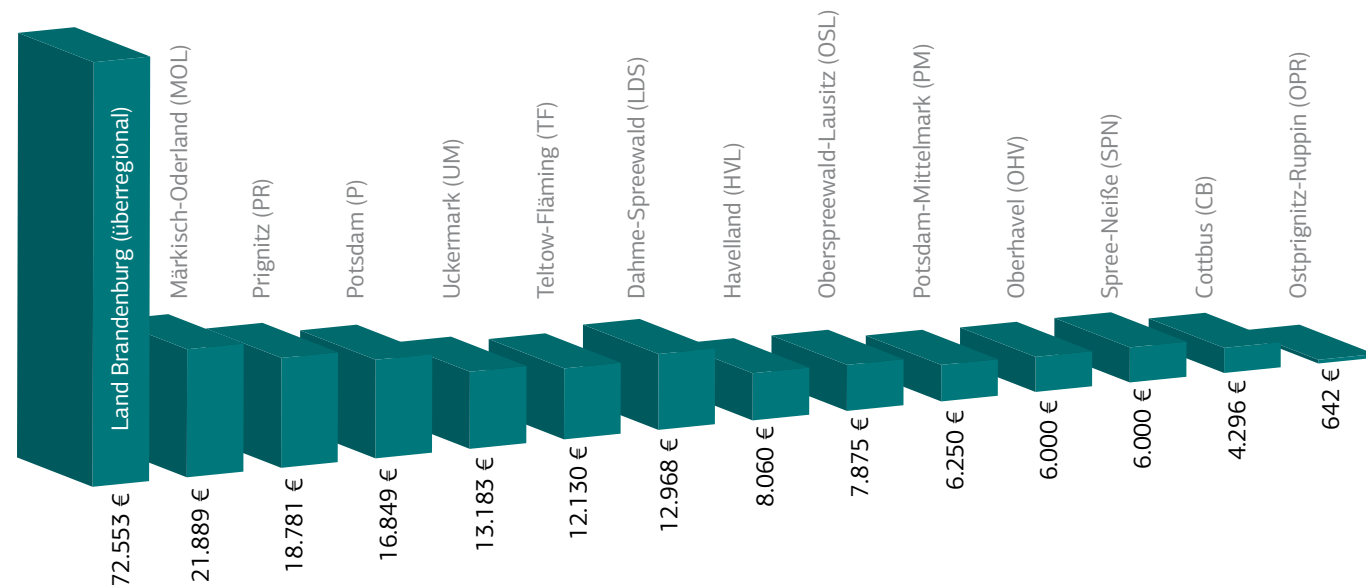
51 Projektanträge gingen bei der Stiftung „Großes Waisenhaus zu Potsdam“ ein. Davon wurden 38 Vorhaben im Umfang von insgesamt 174.499 Euro gefördert. Eine Summe von 85.995 Euro wandte die Stiftung für eigene Projekte und Veranstaltungen auf. Die im Jahr 2013 nicht abgerufenen bzw. verbrauchten Fördermittel flossen in eine Mittelrücklage für das Folgejahr.

Gemäß der im Jahr 2011 formulierten strategischen Neuausrichtung der Fördertätigkeit der Stiftung konzentriert sich die finanzielle Unterstützung zum einen auf eine Stärkung

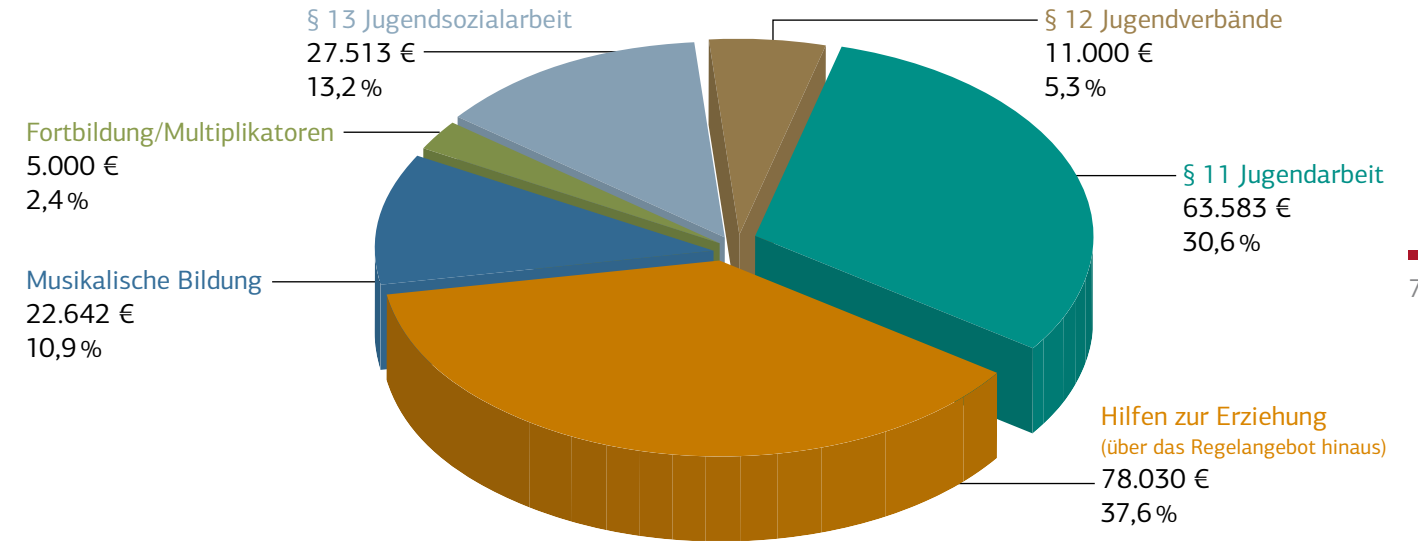
der über das Regelangebot hinausreichenden Vorhaben der Hilfen zur Erziehung (HzE). Zum anderen strebt die Stiftung eine ausgewogenere regionale Verteilung ihrer Zuwendungen im Land Brandenburg an. Schließlich legt die Stiftung auf Grund ihrer Geschichte einen Schwerpunkt auf die Förderung der musikalischen Bildung von Kindern und Jugendlichen.

Die folgende Auswertung bezieht sich auf die Differenzierung der Tätigkeitsfelder nach dem SGB VIII (Sozialgesetzbuch, Kinder- und Jugendhilfe): §11 Jugendarbeit, §12 Jugendverbände und §13 Jugendsozialarbeit. Sie zeigt, dass die Jugendarbeit mit 31 Prozent und die über das Regelangebot hinausgehenden Hilfen zur Erziehung mit 38 Prozent die Schwerpunkte der Förderung bildeten und im Vergleich zum Vorjahr weiter gestärkt wurden.

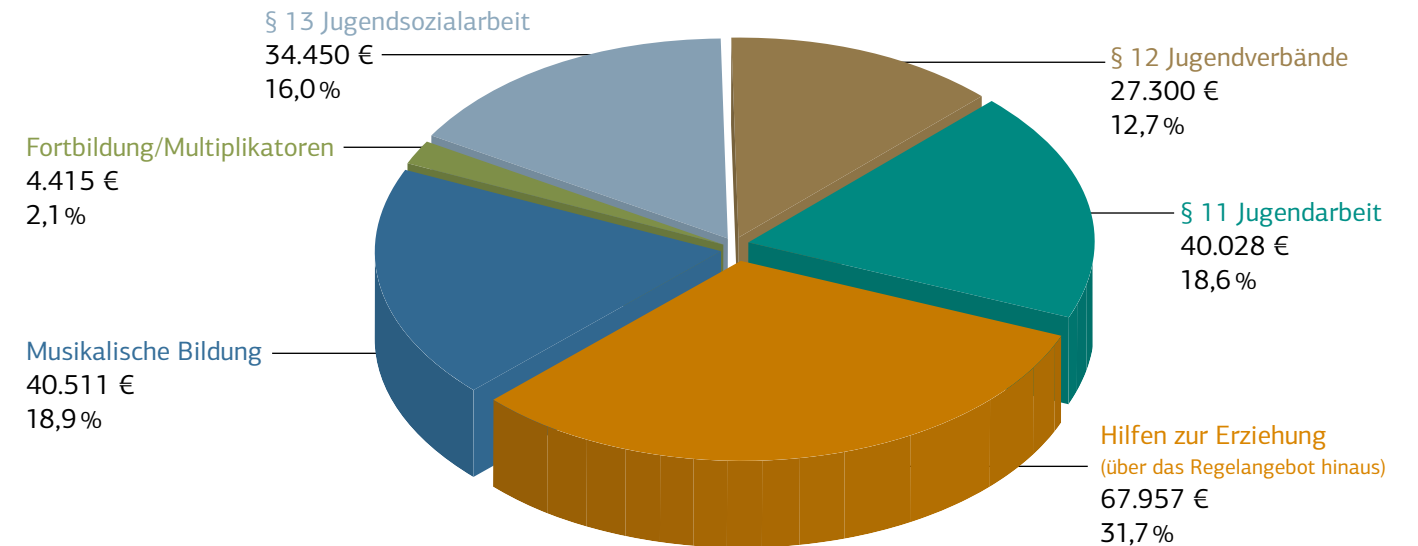
Regionale Verteilung 2013 (nach Mittelfluss)



Geförderte Tätigkeitsfelder 2013



Geförderte Tätigkeitsfelder 2012



2.4 Stiftungseigene Projekte

Förderbereich: Hilfen zur Erziehung (über das Regelangebot hinaus)

Modellprojekt „Gemeinsam wachsen. Gemeinsam lernen.“

Ein gemeinsames Projekt der Stiftung „Großes Waisenhaus zu Potsdam“ und ihrer Tochtergesellschaft GFB – Gemeinnützige Gesellschaft zur Förderung Brandenburger Kinder und Jugendlicher mbH

8

Laufzeit ab 01.03.2013

Fördersumme im Jahr 2013: 49.838 €



Jugendhilfe und Schule lernen voneinander und miteinander. Alle Kinder und Jugendlichen erhalten eine Perspektive.

Das Motto ist Programm: „Gemeinsam wachsen. Gemeinsam lernen.“ Unter diesem Titel entwickeln Stiftung und GFB seit März 2013 ein Modellprojekt. Ziel ist es, zu einem gemeinsamen Grundverständnis an der Schnittstelle von Jugendhilfe und Schule zu kommen.

Für den Erfolg der Arbeit der Kinder- und Jugendhilfe ist eine gute Zusammenarbeit mit Schulen von zentraler Bedeutung. Bei den aktuellen Veränderungen mit dem Ziel der „Inklusion“ gibt es bislang kaum Konzepte für die Integration von Kindern und Jugendlichen aus Jugendhilfeeinrichtungen in den inklusiven Schulalltag.

Vorrangiges Ziel des Projektes ist, alle Kinder und Jugendlichen erfolgreich in den Schulalltag zu integrieren. Dazu widmet sich das Projekt folgenden Schlüsselprozessen:

- Integration der betreuten Kinder in die Regelschule
- Entwicklung gemeinsamer Konzepte zur Krisenintervention
- Verbesserung der Lernförderung innerhalb und außerhalb der Schule
- Entwicklung neuer Schulprojekte

Die Projektbeteiligten wollen in diesen Feldern Standards erarbeiten sowie Erfahrungen sammeln, von denen auch andere Jugendhilfeträger und Schulen profitieren können.

Seit August 2013 ist in jeder GFB-Einrichtung eine Fachkraft als „Lernmanager“ tätig. Die Lernmanager sind einerseits die zentralen Ansprechpartner für die Schulen, andererseits bilden sie ihre Kollegen fort und wirken als Multiplikatoren innerhalb der Einrichtungen. Die Zusammenarbeit mit den Schulen hat sich nach einem halben Jahr bereits an vielen Stellen spürbar verbessert.

Für die Anschubphase des Modellprojektes vom 01.03.2013 – 28.03.2014 wurde die Stelle einer Projektkoordinatorin eingerichtet und in der Geschäftsstelle der GFB angesiedelt. Die Stiftung finanzierte die Stelle aus Fördermitteln.

Förderbereich: Kulturelle Bildung

Theater an ungewöhnlichen Orten: das Jugendtheater „die spielwütigen“

Stiftungsprojekt

Laufzeit: seit 01.01.2011

Fördersumme im Jahr 2013: 16.000 €

Am 30. Mai 2013 feierte das Stück „Wunschlos unglücklich“ im Barocken Treppenhaus des Großen Waisenhauses Premiere. Es folgten drei weitere sehr gut besuchte Aufführungen. Die Produktion war das Ergebnis eines kreativen Prozesses, der mit nichts weiter als dem Thema „Wünsche“ begann. Mehrere Monate haben die Jugendlichen sich mit Fragen von Glück und Frustration beschäftigt. Das auf diese Weise hervorgebrachte Material war die Inspirationsquelle für die Entwicklung der fiktiven Bühnengeschichte. Erzählt wird von fünf jungen Menschen, die das Wünschen aus unterschiedlichsten Gründen aufgegeben haben, und von einer ominösen Agentur, die verspricht Wünsche zu erfüllen.

Am 13. und 15. November 2013 präsentierten „die spielwütigen“ die szenische Collage „Eingeloggt, ausgeloggt, ausge-



9

knockt!“. Die pointierten Dialoge und schnellen Szenenwechsel handeln vom Stress, den das Leben in und mit sozialen Netzwerken hervorbringt. Sprachlich und darstellerisch sehr authentisch zeigten die Jugendlichen, was zukünftige Kommunikation ausmachen wird.

„die spielwütigen“ ist eine Theatergruppe für Jugendliche ab 14 Jahren, die Lust haben, gemeinsam mit anderen und unter professioneller Anleitung ein Stück zu entwickeln und zur Aufführung zu bringen. Gleichzeitig ist die Gruppe offen für diejenigen, die sich gern an einer Produktion beteiligen, jedoch selbst nicht auf die Bühne wollen. Die Leitung der „spielwütigen“ liegt bei der Theaterpädagogin und Regisseurin Yasmina Ouakidi.

2.5 Geförderte Projekte

Die folgende Auswahl von Projekten ist beispielhaft für die Fördertätigkeit der Stiftung im Jahr 2013.

Förderbereich: Kulturelle Bildung

Lesecamp

Projektträger: Humanistischer Freidenkerbund Havelland e. V.

Laufzeit: 01.08.2013 – 30.11.2013

Fördersumme: 1.810 €

Das Lesecamp richtet sich an Kinder, die sich mit dem Lesen schwer tun bzw. sich nur ungern mit Büchern beschäftigen. Die Stiftung fördert dieses Projekt, da dem Lesen als Schlüsselkompetenz der frühkindlichen Entwicklung im Werdegang von Schülern eine wesentliche Bedeutung zukommt. Die Fähigkeiten des Lesens und Schreibens bilden die Grundlage für ein selbstbestimmtes Leben und aktive Teilhabe in der Gesellschaft.

In den Herbstferien 2013 fand das Lesecamp in der Bockwindmühle Paretz / Ketzin zum zweiten Mal statt. An zwei Durchläufen nahmen insgesamt 41 Mädchen und Jungen der Klassenstufen drei bis fünf aus Nauen, dem Havelland sowie aus Potsdam teil. Sie erarbeiteten und produzierten unter professioneller Anleitung ihre eigenen Hörspiele. Unter den Titeln „Das Geheimnis auf Lackalackahui“ und „Hexenleid, Wolfsjammer und WindmühlENZAUBER“ thematisierten die Kinder ihre Ideen für eine chancengleiche Zukunft. Sowohl der Aufbau des Hörspiels als auch die eingelesenen Texte wurden im Verlauf des Lesecamps mit den Kindern erarbeitet. Die Auseinandersetzung mit Phänomenen der Gegenwart sowie den eigenen Zukunftsvorstellungen tragen dazu bei, dass Kinder motiviert werden, eigenverantwortlicher zu denken und zu handeln.

Förderbereich: Hilfen zur Erziehung (über das Regelangebot hinaus)

Sommercamp „Demokratie und Persönlichkeit“

Projektträger:

Trägerwerk Soziale Dienste in Berlin und Brandenburg

Laufzeit: 01.07.2013 – 31.08.2013

Fördersumme: 12.000 €

Das Sommercamp wurde 2006 von der Bundestagsabgeordneten Silvia Schmidt initiiert, um der Kinderarmut im Osten Deutschlands entgegenzuwirken. Im Jahr 2013 förderte die Stiftung „Großes Waisenhaus zu Potsdam“ erstmalig dieses Projekt für Kinder aus Brandenburg. Die Teilnehmer waren zwischen 8 und 14 Jahren alt. Sie kamen aus sozial benachteiligten Elternhäusern oder waren von körperlichen und seelischen Behinderungen betroffen. Sie alle waren Hilfeempfänger und wurden in Zusammenarbeit mit Jugendämtern ausgewählt.

Jedes Kind wurde individuell nach seinen Fähigkeiten gefördert. Zur qualitativen Sicherung des hohen Anspruches waren Fachleute aus Rehabilitationspädagogik, Sozialpädagogik, Schulpädagogik, Physiotherapie sowie Psychologie an der Betreuung der Kinder und Jugendlichen beteiligt. Durch die zum Teil schlechte körperliche Verfassung der Kinder wurden Besuche beim Allgemeinarzt oder beim Zahnarzt nötig. Der Projektträger besorgte sogar Kinderkleidung, die bei den Teilnehmenden oft nicht ausreichend vorhanden waren.

Schirmherr des Sommercamps war im Jahr 2013 der Ministerpräsident des Landes Brandenburg, Matthias Platzeck. Das von der Bundesregierung gegründete Bündnis für Demokratie und Toleranz hat das Feriencamp 2013 als „vorbildlich“ eingestuft und mit einem Preis geehrt.

Förderbereich: Hilfen zur Erziehung (über das Regelangebot hinaus)

Kunst macht stark – Kinder und Jugendliche in die Ateliers!

Projektträger: KJHV Kinder- und Jugendhilfe-Verband

Berlin-Brandenburg

Laufzeit: 01.01.2013 – 31.12.2013

Fördersumme: 8.100 €

Kinder und Jugendliche aus Pflegefamilien und Wohngruppen besuchten meist einmal wöchentlich in kleinen Gruppen Künstler in ihren Ateliers. Das Projekt bot den jungen Menschen die Chance, sich und ihre Umwelt über die Kunst anders zu erleben. 13 Künstlerinnen und Künstler aus Berlin und Brandenburg waren beteiligt. Insgesamt 85 Kinder und Jugendliche zwischen 6 und 18 Jahren nahmen teil. Die entstandenen Werke – Gemälde, Tonskulpturen und Material-Collagen - wurden Anfang 2014 im Großen Waisenhaus ausgestellt.

Viele Kinder, die in der Jugendhilfe betreut werden, erleben schon in jungen Jahren Ausgrenzungen, Versagen und Traumatisierungen. Bei der künstlerischen Arbeit in den Ateliers erfahren sie sich als liebenswert, selbstwirksam und chancengleich mit anderen. Auf Grund der sehr guten Erfahrungen der Kinder wie der positiven Resonanz der beteiligten Künstler wird das Projekt im Jahr 2014 fortgeführt.

Neben der Stiftung „Großes Waisenhaus zu Potsdam“ haben der Fonds Soziokultur, die Schering Stiftung, der Paritätische Wohlfahrtsverband Berlin und die Aktion Mensch das Projekt gefördert.

Förderbereich: Medienkompetenz

(Cyber-)Mobbing – Aufgeklärt!

Schüler der Stadt Cottbus klären auf

Projektträger: Media To Be | M2B e.V.

Laufzeit: 01.03.2013 – 31.12.2013

Fördersumme: 4.295 €

Zu den Leitziele des Projektes gehörten Toleranz- und soziale Integration von Schülerinnen und Schülern. Das Thema Mobbing, insbesondere „Cyber-Mobbing“, diente als Ausgangspunkt, um die Akzeptanz von jungen Menschen untereinander zu fördern. Die Teilnehmenden wurden für Gefahren sensibilisiert und erwarben Kompetenzen im Umgang mit Mobbing-Situationen.

Zum Konzept gehörten Veranstaltungen mit Eltern, Lehrern und Schulsozialarbeitern. Es bestand eine enge Zusammenarbeit mit dem Studiengang Soziale Arbeit der Hochschule Lausitz (FH). Darüber hinaus agierte das Projekt sehr gut vernetzt in der Region und im Land Brandenburg.

75 Kinder und Jugendliche nahmen an Videoworkshops teil. Sie kamen von vier unterschiedlichen Cottbuser Schulen: von einer Grundschule, einer Förderschule, einer Gesamtschule und einem Gymnasium. Im Rahmen eines öffentlichen Filmfestivals sahen und diskutierten rund 500 Schülerinnen und Schüler die produzierten Filme. Die Schirmherrin des Projekts, die brandenburgische Bildungsministerin Dr. Martina Münch, eröffnete die Veranstaltung. Eine prominent besetzte Fachjury vergab Preise an die jungen Filmemacher.

Auf Grund der großen positiven Resonanz aller Beteiligten wird es in 2014 einen erneuten Durchlauf mit anderen Teilnehmenden geben.

2.6 Fachveranstaltungen

Die Stiftung bietet ein Forum für fachlichen Austausch. Sie kooperiert dabei mit Partnern aus Politik, Wirtschaft, Verwaltung, Schule und Jugendhilfe. Die Praxis der Kinder- und Jugendhilfe verlangt immer wieder neue Ansätze zur Lösung drängender Fragen. Zentrales Anliegen der Stiftung ist es, innovative Impulse zu geben und das Fachpersonal in seinen Qualifikationen zu stärken.

12 Denkwerkstatt | „Stiftungen – Die großen Unbekannten“. Wie gelingt die Zusammenarbeit mit Stiftungen und Fördermittelgebern in der Kinder- und Jugendhilfe?

19. März 2013
im Friedenssaal des Großen Waisenhauses zu Potsdam

In Zusammenarbeit mit dem Bundesverband Deutscher Stiftungen, der Stiftung Hilfe für Familien in Not, der Bürgerstiftung Barnim Uckermark sowie Aktion Mensch e.V. lud die Stiftung „Großes Waisenhaus zu Potsdam“ am 19. März in den Friedenssaal ein. Führungskräfte und Mitarbeiter/innen von freien Trägern erfuhren hier von den Fördergebern, welche Möglichkeiten speziell für die Kinder- und Jugendhilfe im Land Brandenburg bestehen. Weiterhin ging es darum, ein Verständnis für die Erwartungen der Fördergeber an Projektkooperationen zu wecken.

Praxisorientierte Workshops bildeten den zweiten Teil des Programms. Fragen der Antragstellung und des Zuwendungsrechts standen hier im Mittelpunkt. Einerseits hatten die Teilnehmer großes Interesse zu erfahren, wie die Mittelakquise erfolgreich gestaltet werden kann, andererseits ging es der Stiftung als Veranstalter darum, den potentiellen Antragstellern anwendbares Know-how mitzugeben. Die 63 Teilnehmer gaben ein durchweg positives Feedback auf die Veranstaltung.

Fortbildungsworkshops | „Leistungskalkulation und Entgelt“

8. April 2013, Neuruppin
19. Juni 2013, Potsdam
6. November 2013, Potsdam

Gemeinsam mit dem Paritätischen, Landesverband Brandenburg, lud die Stiftung Führungskräfte und Mitarbeiter von freien Trägern der Kinder- und Jugendhilfe zu diesen Workshops ein. Die Teilnehmer erwarben Kenntnisse zu den Anforderungen der Kostenträger an ihre Leistungsbeschreibungen und Kalkulationen. Sie gewannen Sicherheit in der Argumentation in den zu führenden Verhandlungen mit den jeweiligen Kommunen. Trainer war der Betriebswirt und Rechtswissenschaftler Rolf Bielefeld von der Unternehmensberatung Accitare. Die Hälfte der Gesamtkosten wurde durch die Stiftung getragen. Die Absicht der Stiftung war, auf diese Weise das Fortbildungsangebot auch kleineren Trägern in strukturschwachen Regionen zugänglich zu machen. Insgesamt nahmen 37 Mitarbeiter von 29 verschiedenen Trägern an den drei Veranstaltungen teil.



Forum | „Heimerziehung im gesellschaftlichen Wandel“

23. September 2013
im Friedenssaal des Großen Waisenhauses zu Potsdam

Wie sah das Leben von Kindern und Jugendlichen in Heimen in der Vergangenheit aus? Wie gestalten sich deren Lebensverhältnisse in der Gegenwart? Woran machen sich gesellschaftliche Veränderungen in der Heimerziehung bemerkbar? Unter dem Titel „Heimerziehung in modernen Gesellschaften – Traditionen und Perspektiven“ bot Professor Michael Winkler von der Friedrich-Schiller-Universität Jena einen umfassenden Einstieg in das Thema. Andreas Hilliger, Vorsitzender des Stiftungsrates der Stiftung „Großes Waisenhaus zu Potsdam“ und Abteilungsleiter im Ministerium für Bildung, Jugend und Sport gab einen Überblick zur Entwicklung der Heimerziehung im Land Brandenburg seit 1990. In der anschließenden Podiumsdiskussion schilderten die Leiter der GFB-Einrichtungen in der Märkischen Schweiz, Tanja Redlich, und in Rankenheim, Dr. Mark Einig, die Herausforderungen der täglichen Praxis. Immer differenzierter muss ein Jugendhilfeträger auf den Wandel in Familien, Schulen oder Medien reagieren. Immer komplexer werden die Anforderungen von Seiten der Jugendämter.

Die Veranstaltung stand im Rahmen des Kulturland Brandenburg Themenjahres „spiel und ernst – ernst und spiel. kindheit in brandenburg“.



2.7 Kulturveranstaltungen

Die Stiftung lädt regelmäßig zu kulturellen Veranstaltungen und Ausstellungen ein. Sie bietet damit im Zusammenhang mit geförderten Projekten den Kindern und Jugendlichen eine öffentlichkeitswirksame Plattform: Teilnehmer von Musik- und Theaterprojekten erhalten Auftrittsmöglichkeiten; das barocke Treppenhaus des großen Waisenhauses ist ein prominenter Ausstellungsort für Kunstprojekte. Andere Veranstaltungen, wie der Tag des offenen Denkmals, unterstreichen die Bedeutung des bauhistorischen Erbes der Stiftung.

14 Die kulturellen Veranstaltungen sind ein Anlass, um immer wieder die traditionsreiche Geschichte der Stiftung und ihren sozialen Zweck öffentlichkeitswirksam zu vermitteln. Gleichzeitig eignen sich kulturelle Veranstaltungen sehr gut, um Spenden für Kinder- und Jugendprojekte einzuwerben.

Im Folgenden ist eine Auswahl von Veranstaltungen des Jahres 2013 dargestellt.

Fotoausstellung „Das Große Waisenhaus aus neuer Perspektive“

8. August bis 9. September 2013

Barockes Treppenhaus im Großen Waisenhaus

Das Fotoforum Potsdam - ein Netzwerk engagierter Amateurfotografen - hatte sich Anfang 2013 das Große Waisenhaus als gemeinsames Fotoobjekt ausgewählt. Unter Leitung des Dozenten Bernd Kröger und in Kooperation mit der Volkshochschule Potsdam zeigte die Stiftung in der Ausstellung die 36 besten Aufnahmen als großformatige Bilder. Die 12 Fotografen überließen der Stiftung die Bilder für die allgemeine Öffentlichkeitsarbeit.

Die Ausstellung fand große Beachtung in der lokalen Presse. Sie bot für die Stiftung eine gute Gelegenheit, das Baudenkmal bekannter zu machen und gleichzeitig über das Gebäude die Aufmerksamkeit auf den Kern des 289 Jahre alten Stiftungsgedankens zu lenken: Die Förderung benachteiligter Kinder und Jugendlicher.

Führungen zum „Tag des offenen Denkmals“

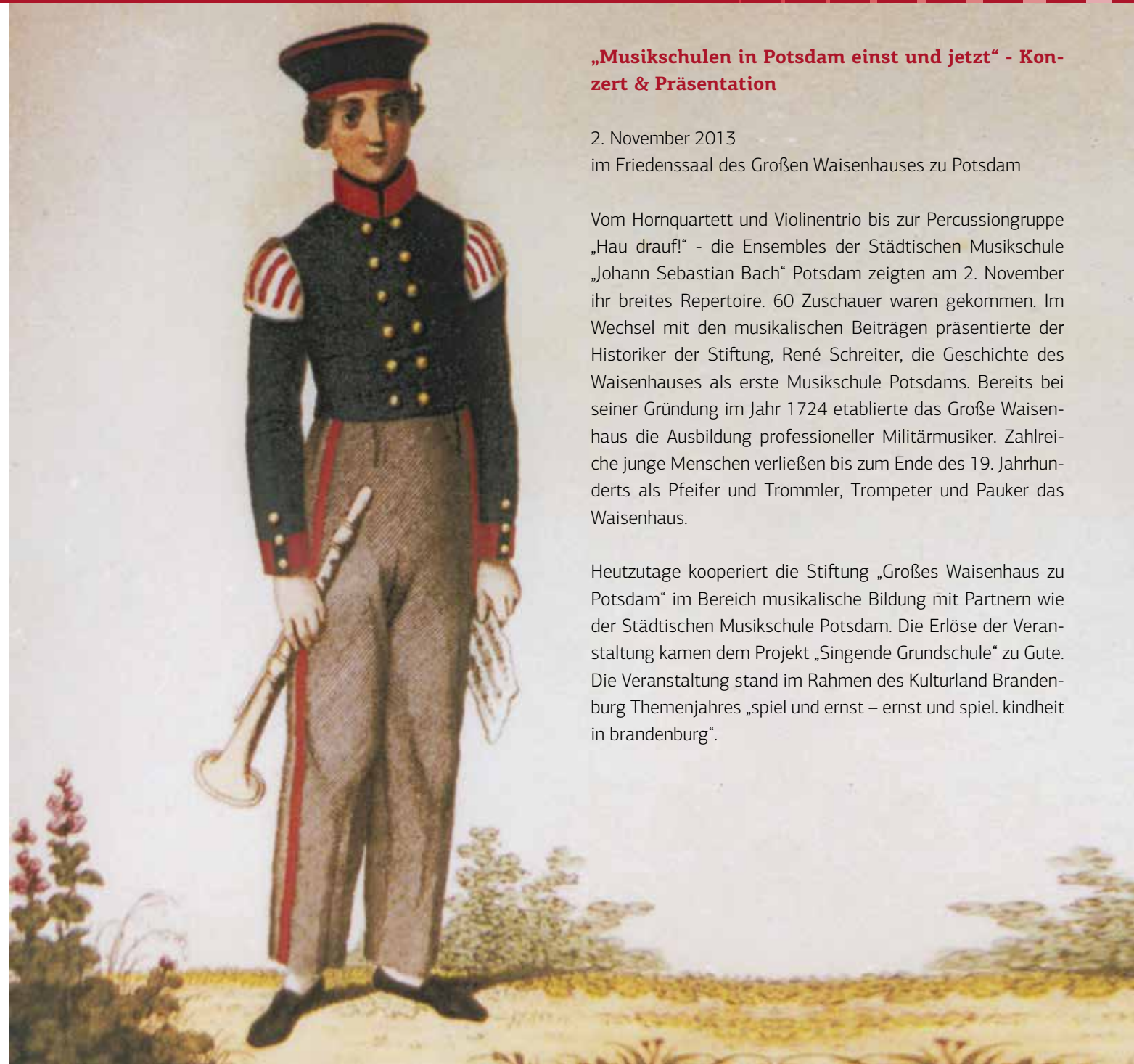
8. September 2013

Gelände des Großen Waisenhauses zu Potsdam

Zum bundesweiten „Tag des offenen Denkmals“ lädt die Deutsche Stiftung Denkmalschutz jährlich im September ein. Für das Große Waisenhaus hat sich der Tag als Publikumsmagnet etabliert. 2013 kamen über 500 Besucher zu den Führungen. Erstmals bestand auch die Gelegenheit, das neue Waisenhaus-Museum zu besichtigen. 145 Besucher wurden hier gezählt.

Aus ihrer fast 300-jährigen Geschichte zeigte die Stiftung Licht- und Schattenseiten - ganz im Sinne des Mottos des Tags des offenen Denkmals 2013: „Jenseits des Guten und Schönen: Unbequeme Denkmale?“

Über zwei Jahrhunderte war das Militärwaisenhaus ein wichtiger Ort für die Entwicklung der Pädagogik in Brandenburg-Preußen. Von Friedrich Wilhelm I. 1724 mit hohen Idealen für die Erziehung und Ausbildung der Kinder gegründet, gab es unter seinem Sohn, Friedrich II., Zeiten im Waisenhaus, in denen die Zöglinge vornehmlich als billige Arbeitskräfte eingesetzt wurden. Der Architekt Carl von Gontard errichtete den Gebäudekomplex 1771 bis 1777 im Auftrag Friedrichs II.. Scalalogen (Treppenforscher) bezeichnen das Treppenhaus als eines der schönsten Europas.



„Musikschulen in Potsdam einst und jetzt“ - Konzert & Präsentation

2. November 2013

im Friedenssaal des Großen Waisenhauses zu Potsdam

Vom Hornquartett und Violinentrio bis zur Percussiongruppe „Hau drauf!“ - die Ensembles der Städtischen Musikschule „Johann Sebastian Bach“ Potsdam zeigten am 2. November ihr breites Repertoire. 60 Zuschauer waren gekommen. Im Wechsel mit den musikalischen Beiträgen präsentierte der Historiker der Stiftung, René Schreier, die Geschichte des Waisenhauses als erste Musikschule Potsdams. Bereits bei seiner Gründung im Jahr 1724 etablierte das Große Waisenhaus die Ausbildung professioneller Militärmusiker. Zahlreiche junge Menschen verließen bis zum Ende des 19. Jahrhunderts als Pfeifer und Trommler, Trompeter und Pauker das Waisenhaus.

Heutzutage kooperiert die Stiftung „Großes Waisenhaus zu Potsdam“ im Bereich musikalische Bildung mit Partnern wie der Städtischen Musikschule Potsdam. Die Erlöse der Veranstaltung kamen dem Projekt „Singende Grundschule“ zu Gute. Die Veranstaltung stand im Rahmen des Kulturland Brandenburg Themenjahres „spiel und ernst – ernst und spiel. kindheit in brandenburg“.



© Illustration Heinekt-Comic

2.8 Eröffnung des Waisenhaus-Museums Potsdam

Am 10. April 2013 eröffnete der Staatssekretär für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg, Martin Gorholt, das Waisenhaus-Museum Potsdam. Er würdigte das neue Museum als eine große Bereicherung für die Museumslandschaft in Brandenburg und als ein einzigartiges Bildungsangebot für Schulen. Das Land Brandenburg förderte den Aufbau der Dauerausstellung mit 25.000 Euro. Die Eröffnungsveranstaltung stand im Rahmen des Kulturland Brandenburg Themenjahres „spiel und ernst – ernst und spiel. kindheit in brandenburg“. Kulturland förderte zudem den Aufbau der Ausstellung mit 10.000 Euro.

Die Stiftung möchte mit dem Museum einen neuen Lernort für Kinder und Jugendliche etablieren. Gerade für junge Menschen eröffnet das Thema Waisenhaus einen Zugang zur Geschichte überhaupt. Die Frage nämlich, wie Kinder in Potsdam und Umgebung vor 250 Jahren gelebt haben, schafft einen Bezug zu ihrer eigenen Lebenswirklichkeit.

Ausgehend von der historisch-fachlichen Ausstellungskonzeption durch die Stiftung erarbeitete die Potsdamer Museumsberatungsagentur „kreativköpfe. Raum- und Ausstellungsgestaltung“ die detaillierte Umsetzung des Vorhabens. Im

ehemaligen Musikerhaus des Waisenhauses sollte auf rund 75 Quadratmetern eine Dauerausstellung mit einer lebendigen und abwechslungsreichen Darstellung der Geschichte des ehemaligen Großen Waisenhauses entstehen. Im Ergebnis des Planungsprozesses entstand ein Raum-, Farbgestaltungs- und Beleuchtungskonzept, das mit modernen Lösungen sowohl Erwachsenen wie Kindern und Jugendlichen gerecht wird.

Bis Dezember 2013 kamen rund 750 Besucher in das Waisenhaus-Museum. Schulklassen aus Grund- und Oberschulen, aus Gymnasien und aus Jugendsozialeinrichtungen nahmen das Angebot von Führungen wahr. Lehramtsstudenten als künftige Multiplikatoren beschäftigten sich im Rahmen eines Seminars zur historischen Pädagogik-Forschung mit Aspekten der Waisenhaus-Geschichte. Für die Zukunft ist geplant, das museumspädago-

Die fünfzehnjährige Henriette und ihr zwölfjähriger Bruder Johann, die vor etwa 200 Jahren im Waisenhaus lebten, führen als Comicfiguren durch die Ausstellung.



© Illustration Heinekt-Comic

Aus dem Gästebuch

„Eine schöne, sehr gelungen eingerichtete, längst erwartete und überfällige Ausstellung. Kinderfreundlich und lehrreich. Die Kästen und Schubladen wurden eifrig geöffnet und gelesen.“



gische Angebot für Schulklassen, Kinder- und Jugendgruppen stetig auszubauen. Dazu werden Netzwerke mit anderen Museen in Potsdam und im Land Brandenburg aufgebaut sowie Kooperationsbeziehungen zu Schulen, Horten und Jugendfreizeiteinrichtungen etabliert.

Das Waisenhaus-Museum Potsdam lädt Kinder, Jugendliche, Fachleute und Geschichtsinteressierte ein, sich auf Entdeckungsreise zu begeben. Im Gewölbekeller des ehemaligen Musikerhauses ist zu sehen,

- wie von 1724 bis 1952 die Kinder hier gewohnt, gelernt und gearbeitet haben,
- wie sich die pädagogischen Konzepte über die Jahrhunderte wandelten und
- welche repräsentativen Bauwerke die preußischen Könige für die Kinder errichten ließen.

Waisenhaus-Museum
Breite Straße 9a (Innenhof) | 14467 Potsdam

Besichtigungen sind Montag bis Freitag zwischen 10 und 17 Uhr möglich.

Besuch ist nach Voranmeldung von Montag bis Freitag möglich.
Anmeldung: Tel: 0331 / 281 466

Eintritt 3,-€ (Kinder und Jugendliche bis 17 Jahre Eintritt frei)

Museumspädagogische Angebote und Führungen auf Anfrage.

2.9 Spendenaktionen

»Klasse: Musik« – Wir verdoppeln Ihre Spende Spendenaktion für das Bläserklassen-Konzert in der MBS-Arena Potsdam

»Klasse: Musik« ermöglicht Kindern – unabhängig von ihrer sozialen Herkunft – musikalische Bildung und das Erlernen eines Instruments. Musik ist für die Kinder eine wichtige Basis für den Bildungserfolg in allen Bereichen. »Klasse: Musik« geht weit über das hinaus, was eine Grundschule aus eigenen Ressourcen leisten kann. Absoluter Höhepunkt für die Kinder sind die jährlichen „Klassentreffen“. So kommen 300 Kinder aus allen Teilen Brandenburgs zu einem großen Konzert in der MBS-Arena Potsdam zusammen. Für die Finanzierung dieses besonderen Ereignisses hat die Stiftung Spenden eingeworben und für jeden gespendeten Euro einen weiteren Euro hinzu gegeben. 4.500,- Euro wurden gespendet, 4.500,- Euro gab die Stiftung aus Fördermitteln hinzu, so dass den Kindern 9.000,- Euro zu Gute kamen.



KLINGENDER ADVENT

Musik in Potsdam hilft Potsdamer Kindern

Zum siebten Mal fand 2013 auf Initiative der Stiftung „Großes Waisenhaus zu Potsdam“ und der Landeshauptstadt Potsdam die Aktion „Klingender Advent“ statt. Musiker und Veranstalter sammeln bei ihren adventlichen Konzerten Spenden, um benachteiligte Kinder zu unterstützen. Die Spenden des Jahres 2013 werden der Fortführung und Erweiterung des Projekts „Singende Grundschule“ dienen. Auf dem Programm standen:

- *Bläsermusik im barocken Treppenhaus*, Ensembles der Städtischen Musikschule „Johann Sebastian Bach“ spielten festliche Bläsermusik im Großen Waisenhaus zu Potsdam.
- *Weihnachtsoratorium I-III*, Der Nikolaichor Potsdam und die Neue Potsdamer Hofkapelle spielten Johann Sebastian Bach BWV 248 I-III in der Nikolaikirche Potsdam.
- *Weihnachten unter dem Zimbelstern*, Lesung, Klavier- und Orgelklänge für die ganze Familie in der Nikolaikirche Potsdam.
- *Klassik am Sonntag „Himmliche Harfe“*, Das Brandenburgische Staatsorchester Frankfurt spielte Jean Sibelius und Peter Tschaikowsky im Nikolaisaal Potsdam.
- *„Morgen, Kinder, wird's was geben!“ – Hirtengeschichten und Engelschöre*, die Kammerakademie Potsdam und der Neue Kammerchor Potsdam luden zu einem Konzert für die ganze Familie in den Nikolaisaal Potsdam ein.

Bei diesen Konzerten kamen 4.217,- Euro an Spenden zusammen. Die Aktion wird im Jahr 2014 fortgeführt.

3. Vermögensverwaltung

Die Mittel zur Erfüllung des gemeinnützigen Stiftungszwecks erwirtschaftet die Stiftung zu 100% selbst. Die Stiftung besitzt rund 45.000 qm Gewerbe- und Wohnflächen. Ihre Erträge erzielt die Stiftung aus der Vermietung dieser Flächen. Unterhalt, Pflege und Weiterentwicklung der Immobilien liegen in der Hand der Stiftung. Zentrales Anliegen ist es, die Liegenschaften nachhaltig zu bewirtschaften und dadurch die Existenzgrundlage der Stiftung langfristig zu sichern.

Der größte Teil der Liegenschaften der Stiftung, die sich außerhalb Potsdams befinden, wird von Einrichtungen der GFB genutzt. Der Stiftung stellt sich die Aufgabe, diese Liegenschaften im Sinne des Erhalts des Stiftungsvermögens zu sanieren und im Einklang mit den Nutzungskonzepten der GFB weiter zu entwickeln. Die Stiftung investiert bedeutende Summen, um einen Standard zu schaffen, der den Kindern und Jugendlichen die bestmöglichen Lebensbedingungen bietet. Außerdem will die Stiftung die Grundlage dafür schaffen, dass die GFB an ihren Standorten die Angebote zukunftsfristig weiter entwickeln kann.

Ein weit überdurchschnittlicher Sanierungs- und Entwicklungsbedarf wurde für die Standorte Sigrön (Prignitz) und Stolpe (Uckermark) festgestellt.

3.1 Entwicklung des Kinder- und Jugenddorfes Sigrön

Am 1. November 2013 fiel der Startschuss für den Umbau des Haupthauses im GFB-Kinder- und Jugenddorf Sigrön (Prignitz). Die Stiftungshandwerker setzten zum ersten Hammerschlag an, um das Dachgeschoss abzutragen. Ab Frühjahr 2014 wird der Aufbau einer komplett neuen Etage folgen. Rund 1,4 Mio. Euro investiert die Stiftung „Großes Waisenhaus zu Potsdam“ als Eigentümerin in den Umbau des Gebäudes. Die GFB-Einrichtung in Sigrön will ihr Profil in der Heilpädagogik verstärken. Die bestehenden Gebäude waren dafür nicht geeignet. Auch machte der technische Zustand des Hauses, das in den 1950er Jahren als Heimschule erbaut wurde, eine Sanierung dringend erforderlich.

Nach dem Umbau werden zwei Wohngruppen in dem Haus Platz finden. Für die Kinder und Jugendlichen entstehen helle Zimmer, Flure mit viel Tageslicht sowie großzügige Mehrzweckräume. Das Gebäude soll Anfang 2015 bezugsfertig sein.

Das Kinder- und Jugenddorf Sigrön hat derzeit 28 Mitarbeiter. 31 Kinder und Jugendliche können betreut werden. Nach dem Umbau wird die Kapazität auf 37 Plätze steigen.



3.2 Entwicklung des Kinder- und Jugendheims Stolpe

Der Ort Stolpe liegt direkt am Nationalpark Unteres Oder-tal, 15 km von Angermünde entfernt. Das Schloss hat seine Ursprünge im 16. Jahrhundert. Bis ins 20. Jahrhundert war es im Besitz der Familie von Buch. Der heutige Zustand geht im Wesentlichen auf den Wiederaufbau nach einem Brand von 1917 zurück. Seit 1961 wird das Schloss als Kinderheim genutzt.

- 20 Das GFB-Kinder- und Jugendheim befindet sich im denkmalgeschützten, ehemaligen Schloss Stolpe (Uckermark). Das Gebäude ist seit vielen Jahren sanierungsbedürftig. Zudem entsprechen die Raumaufteilungen und die Infrastruktur nicht mehr den heutigen Anforderungen der Jugendhilfe. Als vorgezogene Baumaßnahme begannen im November 2013 die Sanierungsarbeiten am Dach des Haupthauses. Dafür stellte die Stiftung für die Jahre 2013 und 2014 ein Budget von insgesamt 250.000 Euro bereit. Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz förderte die Dachsanierung mit 10.000 Euro. Eine besondere Herausforderung stellte das Storchennest auf dem Dach dar. Die Bauarbeiten wurden in die Jahreszeit gelegt, in der die Störche das Nest nicht bewohnen.



Der erste Bauabschnitt, für den im Jahr 2013 die Planungen begannen, betrifft das Obergeschoss im Seitenflügel. Die Bauarbeiten sind für 2014 und 2015 vorgesehen. Im zweiten und letzten Bauabschnitt sollen die beiden unteren Geschosse im Seitenflügel sowie die Fassaden in Stand gesetzt werden.

Das Sanierungsvolumen für das Gesamtvorhaben beträgt rund 2,1 Mio. Euro, wovon die Stiftung den größten Teil aus eigenen Mitteln leisten kann. Es bleibt bislang eine Finanzierungslücke von 900.000 Euro, um das Bauwerk als Ganzes zu erhalten und zukunftsfähig zu nutzen. Dafür wird die Stiftung öffentliche und private Fördermittel Dritter einwerben.



4. Stiftungsentwicklung

4.1. Ziele und Strategien

Der Stiftungsrat hatte mit der Neubesetzung der Geschäftsführung im Herbst 2011 den Auftrag verbunden, das Profil der Stiftung weiterzuentwickeln und dabei insbesondere die Aktivitäten im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe stärker hervorzuheben. Der im Jahr 2012 gestartete Entwicklungsprozess fand im Jahr 2013 seine Fortsetzung in mehreren gemeinsamen Strategieworkshops mit der Geschäftsführung und den Einrichtungsleitern der GFB.

Für das Vorhaben eines gemeinsamen fachlichen Modellprojekts in der Kinder- und Jugendhilfe wurde in zwei internen Workshops im Januar und im Februar 2013 der Grundstein gelegt. Das Handlungsfeld „Zusammenarbeit zwischen Jugendhilfe und Schule“ wurde als eines identifiziert, in dem alle GFB-Einrichtungen dringenden Verbesserungsbedarf sehen. Insbesondere vor dem Hintergrund des politisch formulierten Anspruches auf Inklusion aller Kinder sehen Stiftung und GFB erheblichen Bedarf, Kinder aus Einrichtungen der stationären Jugendhilfe besser in das reguläre Schulsystem zu inkludieren. Zum anderen ist es für den Erfolg der Arbeit der Jugendhilfe von zentraler Bedeutung, dass die Zusammenarbeit mit dem System Schule gut funktioniert.

Zur kontinuierlichen Weiterentwicklung des Modellprojektes richteten Stiftung und GFB eine gemeinsame Steuerungsgruppe ein. (vgl. Abschnitt 2.2: Modellprojekt „Gemeinsam wachsen. Gemeinsam lernen.“)



Bilder aus dem Kunstprojekt „KinderRechte“, GFB-Kinder- und Jugendheim „Heinrich Zille“ Siethen und Märkisches Kinderdorf Ludwigfelde, 2013

4.2. Personalstruktur

Umstrukturierungen in der Verwaltung der Stiftung ergaben freie Ressourcen in den Personalmitteln. Hieraus wurde auf Beschluss des Stiftungsrats eine Fachreferentenstelle für den Bereich Kinder- und Jugendhilfe neu eingerichtet. Zu den Aufgaben gehört unter anderem die Projektentwicklung in der Jugendhilfe sowie die Planung, Organisation und Durchführung von Veranstaltungen und Fachtagungen. Die Ausschreibung der Stelle erfolgte im November 2013, die Besetzung Anfang 2014.

- 22 Die Stiftung verfolgt mit der Stelleneinrichtung gemäß ihrer strategischen Ausrichtung die Absicht, sich in der Kinder- und Jugendhilfe stärker inhaltlich zu betätigen sowie in größerem Umfang eigene Projekte zu entwickeln und umzusetzen.



4.3. Öffentlichkeitsarbeit

Im Zuge der strategischen Zielsetzung, die Potentiale von Stiftung und GFB zu bündeln, wurde eine weitgehende Abstimmung der Öffentlichkeitsarbeit vereinbart. Für das Corporate Design wurden mit Unterstützung der Agentur fachwerkdesign die übereinstimmenden Grundzüge in Farben, Schriftbild und Bildeinsatz entwickelt. Stiftung und GFB erarbeiteten gemeinsam Konzepte zur Neugestaltung der Webseiten beider Institutionen. Die Umsetzung erfolgte schrittweise in 2013 und 2014.

Der Potsdamer Fotograf Göran Gnaudschun wurde von GFB und Stiftung gemeinsam beauftragt, in allen GFB-Einrichtungen Kinder und Jugendliche in ihrer täglichen Umgebung zu fotografieren. Die daraus entstandenen Aufnahmen bilden einen Bilderpool, aus dem Stiftung und GFB für Ihre Öffentlichkeitsarbeit gleichermaßen schöpfen.

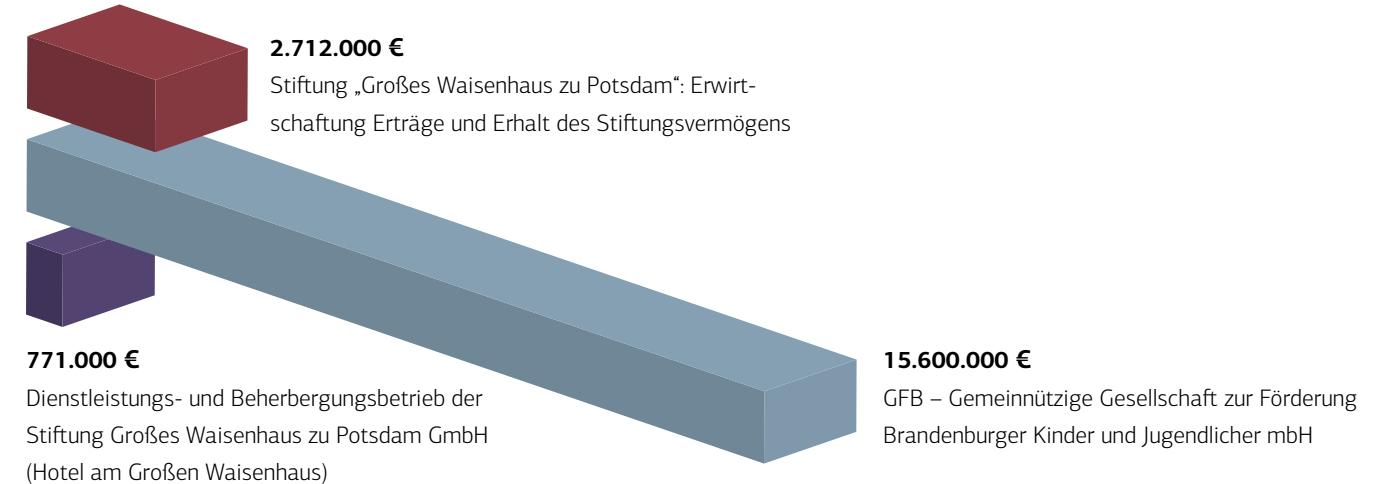
Im Juni 2013 erschien die erste Ausgabe des gedruckten Rundbriefs der Stiftung. Im Dezember 2013 folgte die zweite Ausgabe. Mit diesem Medium möchte die Stiftung zweimal jährlich über neue Entwicklungen und wichtige Ereignisse mit Bezug zur Kinder- und Jugendhilfe im Land Brandenburg informieren.

Die gute und verlässliche Resonanz der regionalen Presse (Print, Radio und TV) auf die Pressearbeit der Stiftung zeigte, dass die Stiftung als bedeutender zivilgesellschaftlicher Akteur bekannt ist und ernst genommen wird.

Im Jahr 2013 veröffentlichte die Stiftung 19 Pressemitteilungen. 43 Artikel in den Printmedien wurden gezählt. Das rbb-Inforadio produzierte einen 10-minütigen Beitrag zur Eröffnung des Waisenhausmuseums.

5. Einnahmen und Ausgaben 2013

5.1. Umsätze der Stiftung und ihrer Tochtergesellschaften



Mitarbeiter am 31.12.2013	Personenzahl
Stiftung „Großes Waisenhaus zu Potsdam“	13
Gemeinnützige Gesellschaft zur Förderung Brandenburger Kinder und Jugendlicher mbH (GFB)	384
Dienstleistungs- und Beherbergungsbetrieb der Stiftung Großes Waisenhaus zu Potsdam GmbH	8

5.2. Haushaltsrechnung der Stiftung

Einnahmen	in Euro
Vermischte Einnahmen	7.549,20
Mieten, Pachten und Nebenkosten	3.067.692,35
Zinseinnahmen	14.619,04
Spenden sowie Förderungs- u. Kostenbeiträge Dritter	57.096,25
Entnahmen aus Rücklagen	40.000,00
Gesamteinnahme	3.186.956,84

Ausgaben	in Euro
Personalausgaben	517.557,37
Sächliche Verwaltungsausgaben	79.044,85
Bewirtschaftung und Unterhaltungsarbeiten an Grundstücken, Gebäuden und Räumen	630.263,55
Modernisierungs- und Instandsetzungsarbeiten	196.806,19
Aufwendungen zur Förderung der Jugendarbeit	269.256,68
Zinsen und Tilgungsausgaben	1.073.865,92
Zuführung Rücklagen	410.089,82
Gesamtausgaben	3.176.884,38

Ergebnis	in Euro
Überschuss	10.072,46
Zuführung an Rücklagen 2013	10.072,46

5.3. Eingeworbene Drittmittel

An zweckgebundenen Spenden und Drittmitteln konnte die Stiftung im Jahr 2013 eine Summe von insgesamt 49.216 Euro einwerben. Ein Teil der Mittel fließt erst in 2014 und ist daher nicht in 2013 kassenwirksam.

Einnahmeart / Verwendungszweck	2013 in Euro	2012 in Euro
Spenden / für Förderprojekte	19.216	21.670
Lottomittel / für Förderprojekte	10.000	–
Aus Kooperationen / für Förderprojekte	–	7.000
Spenden / für den Aufbau des Waisenhaus-Museums	10.000	5.700
Fördermittel / für den Aufbau des Waisenhaus-Museums	10.000	25.500
Bußgelder	–	1.400
Gesamteinnahme	49.216	61.270

Die Stiftung „Großes Waisenhaus zu Potsdam“ gehört seit 2011 zu den Unterzeichnern der Initiative Transparente Zivilgesellschaft. Damit verpflichtet sie sich offenzulegen, welche Ziele die Arbeit der Stiftung verfolgt, woher die Mittel stammen, wie sie verwendet werden und wer darüber entscheidet. Diese Informationen sind klar strukturiert auf der Webseite der Stiftung zu finden.



6. Treuhandverwaltung: Noël- und Jacqueline-Martin-Stiftung

Die Noël- und Jacqueline-Martin-Stiftung wird von der Stiftung „Großes Waisenhaus zu Potsdam“ treuhänderisch verwaltet. Der Brite Noël Martin, der 1996 in Mahlow Opfer eines Anschlages Rechtsradikaler wurde und seitdem Hals abwärts querschnittsgelähmt ist, hat die Stiftung im Jahr 2008 mit Unterstützung des Landes Brandenburg gegründet. Seine Stiftung fördert die persönliche Begegnung sowie das gemeinsame Arbeiten und Lernen von jungen Menschen aus Deutschland und England. Ziel der Stiftung ist es, dass sich Jugendliche in ihrem Alltag für Toleranz, für Demokratie und gegen Rassismus einsetzen.

Die englisch-deutsche Jugendbegegnung fand vom 28.07.2013 bis 03.08.2013 mit 20 britischen und 49 deutschen Teilnehmern in Mahlow-Blankenfelde statt. Unter dem Motto „Sport verbindet - Sport überwindet“ trafen sich die Jugendlichen zum Fußball-Camp. Dabei stand nicht nur der Sport im Vordergrund. Durch gemeinsame Interessen und Hobbys konnten kulturelle und sprachliche Grenzen überwunden werden. Gemeinsam besuchten die Jugendlichen kulturelle und historische Orte, wie zum Beispiel das Brandenburger Tor in Berlin oder das Noël Martin-Mahnmal in Mahlow.

Bemerkenswert war, dass die Kinder und Jugendlichen über den offiziellen Programmplan hinaus gemeinsame Aktivitäten unternahmen. Nachhaltige Wirkungen zeigte die Jugendbegegnung darin, dass die Teilnehmer ihre neu geschlossenen Freundschaften mit den Medien der sozialen Netzwerke aufrechterhalten wollen.



7. Struktur der Stiftung

Organe der Stiftung

Stiftungsrat (2013)

Andreas Hilliger (Vorsitzender)
Patricia Chop-Sugden
Hans-Jochen Knöll
Sigrun Paepke
Rosemarie Thölken

Geschäftsführerin (2013)

Katrin Nikiforow (bis 31.08.2014)

Gesellschaftliche Verbundenheit mit Dritten

Die Stiftung „Großes Waisenhaus zu Potsdam“ ist Alleingesellschafterin

- der Gemeinnützigen Gesellschaft zur Förderung Brandenburger Kinder und Jugendlicher mbH (GFB)
Behlertstraße 27a | 14469 Potsdam
Tel.: 0331 – 27 90 90 | www.gfb-potsdam.de
Geschäftsführer: Nobert Lekow und
- des Dienstleistungs- und Beherbergungsbetriebs der Stiftung Großes Waisenhaus zu Potsdam GmbH.
Hotel am Großen Waisenhaus
Lindenstraße 28/29 | 14467 Potsdam
Tel.: 0331 – 60 10 78-0 | www.hotelwaisenhaus.de
Geschäftsführer: Dieter H. Dudeck

Die Noël- und Jacqueline-Martin-Stiftung wird von der Stiftung „Großes Waisenhaus zu Potsdam“ treuhänderisch verwaltet.

Ansprechpartner (2014)

Geschäftsführung
Hans-Jochen Knöll (seit 01.09.2014)
hans-jochen.knoell@stiftungswaisenhaus.de
Tel. 0331 281 46-6



Sekretariat
Angela List
angela.list@stiftungswaisenhaus.de
Tel. 0331 281 46-6



Kinder- und Jugendhilfe
Iken Neisener (seit 15.04.2014)
iken.neisener@stiftungswaisenhaus.de
Tel. 0331 281 46-77



Förderprojekte | Geschichte der Stiftung
René Schreiter
rene.schreiter@stiftungswaisenhaus.de
Tel. 0331 281 46-82



Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Malte Detlefsen
malte.detlefsen@stiftungswaisenhaus.de
Tel. 0331 281 46-73



Bau- und Gebäudemanagement
Ulf Skoruppa
ulf.skoruppa@stiftungswaisenhaus.de
Tel. 0331 281 46-76



Hausverwaltung | Bauliche Unterhaltung
Lutz Seeger
lutz.seeger@stiftungswaisenhaus.de
Tel. 0331 281 46-78



Herausgeber: Stiftung „Großes Waisenhaus zu Potsdam“

Redaktion: Malte Detlefsen

Gestaltung: Monika Schmitt, www.fachwerkdesign.de

Fotos: Stiftung „Großes Waisenhaus zu Potsdam“,
Göran Gnaudschun

Breite Straße 9a, 14467 Potsdam

Telefon 0331 281 46-6

Telefax 0331 281 46-71

info@stiftungwaisenhaus.de

www.stiftungwaisenhaus.de

